

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Wartsbblatt für den Magistrat zu Remberg Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
 M. in Reuden, Kötze, Eubach, Kretsch, Gommio und Gohls M. und  
 durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egepaltene Kopfszelle oder deren Raum Pfg., die  
 Egepaltene Zeile: Pfg. Beilagen: Pfg für das Hundert, aus-  
 schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
 spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Bezugspreis: Zeitungs 15, Anzeigenzeit 40 Pfennig

Nr. 23

Remberg, Donnerstag, den 23. Februar 1928

30. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 22. Februar 1928.

\* Der Krieger- und Landwehr-Verein hält die für heute Mittwoch angelegte Verammlung morgen Donnerstag im Schützenhaus ab.

\* Die Militärrenten für Monat März werden bereits am Montag den 27. d. Mts. im Bürgeraal gegen 8—12 Uhr.

\* Laut amtl. preussischer Pressebrief kommt eine Verfügung der preussischen Staatsdienstverwaltungen am diesjährigen Volletrietag, Sonntag, den 4. März, ebenfalls in Frage, wie einschneidende behördliche Maßnahmen bzgl. der Dienstzeit. Als Grund hierfür wird angegeben, daß der Volletrietag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist, sondern eine private Veranstaltung d. Volksbundes Deutscher Kriegsgriber-Fürsorge.

\* Vor der Meisterprüfungskommission in Wittenberg bestand am 15. Februar der Schneider Otto Temmoman aus Vergnitz eine Meisterprüfung.

\* Seine Wahl zu den Handwerkskammern. Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Vor. Reichswirtschaftsrats stimmt im großen und ganzen dem Gesetzentwurf zur Reorganisation der Gewerbeordnung und des Handelsgerichts (Handwerksnovelle) zu, der eine Umgestaltung des Wahlrechts zu den Kammer- und Handwerkskammern bringt. Für die Handwerkskammern wird dadurch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht eingeführt für alle Gewerbetreibenden, die selbständig ein Handwerk betreiben. Ferner wird das bisher ständige Wahlrecht über die Handwerkskammern geändert. Der Staatskommissar soll in Fortfall kommen und die Aufsichtsführung über die Kammer direkt durch die oberste Landesbehörde erfolgen.

Freitag, 19. Febr. In Fastnachten machten sich hier selber die Rasche und Arbeiter der staatlichen Domäne eine besondere Freude. Sie gingen zu den Geschäftslenten, die mit der Domäne zu tun hatten und heischten Gaben, die Wandener zuerst beim Elbschiffmeister, welcher dann als erster eine große Bratwurst auf die von den Angestellten mitgeführte Stange steckte. Nun ging es weiter zu den Bäckern, zu den Bienen in den Dreierhäusern und zu anderen. Alle Geschenke kamen auf die Stange. Am Abend wurde herzlich geteilt und in der Stadt Wittenberg bis zum frühen Morgen getanzt. Dort fand sich auch die Herrschaft ein, die mit ihren Leuten gemeinsam Domänenfastnachten feierte. Die gemächlichen Fastnachtsfeiern sind heute noch in aller alten Ute Erinnerung.

Donnerstag, 19. Febr. Seit gestern ist beim höchsten Postamt das Selbstschneidgerät für Fernsprecheinrichtungen in Betrieb genommen worden. Für Ferngespräche wird das Fernamt Torgau angewendet.

Delitzsch, 20. Febr. Auf der Strecke Leipzig-Delitzsch-Dessau werden von heute an zwei neue Schnellfahrten mit ganz modernen Triebwagen eingesetzt werden. Die haben eine Geschwindigkeit von stündlich 100 Kilometer und sind mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet. Der Sommerfahrplan vom Mai d. J. bringt noch zwei Schnellfahrten zwischen Waderburg-Delitzsch-Leipzig und ebensoviel Fernverkehrsfahrten auf der Strecke Leipzig-Dessau.

Ellenburg, 20. Febr. Auf der Landstraße nach Wölpern zwischen dem Hälleschen und Leipziger Bahnübergang wurde Landwirt Weg Sperling aus Wölpern schwer verletzt aufgefunden. Er hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Er ist, da er herkrankt ist, wahrscheinlich in einem solchen Unfall vom Rade gestürzt, kann jedoch auch von einem Automobil angefahren worden sein. Wölpern ist er noch nicht vernehmungsfähig. Ein von Ellenburg kommendes Eisenburger Automobil nahm merkwürdigerweise erst nach langem Sträuben den Schwerverletzten mit nach Wölpern, wo es den Verunglückten am Gasthause ablegte.

Ellenburg, 20. Febr. Einem Ellensburger ist dieser Tage in Leipzig folgendes passiert: Er sitzt in einem Restaurant am Tisch und trinkt arglos sein Glas Bier. Da legt sich eine fremde Dame an derselben Tisch, versetzt eine reichhaltige Suppe und trinkt ein Schöppchen Sektwein dazu. Dann entfernt sie sich und geht zu dem in einiger Entfernung stehenden Keller, legt mit einem Hinweis auf den Ellensburger: „Mein Mann bezahlt“, löst sich in dem Mantel helfen und verschwindet. Als der Keller nachher von mehreren Ellensburger verlangt, er solle die Fritze helfen, Frau Gemahlin bezahlen, klettert sich der Schmeißel auf. Und der Keller war um eine Erfahrung reicher.

Heilgau, 19. Febr. Der 23-jährige Sohn eines hiesigen Landwirts, der in vorigen Jahre von der Fremdenleibung angenommen worden war, wurde in Warolz schon fast und hatte das Glück, nach so langer Zeit aus der Leibe zu entlassen zu werden und nach Hause zurückgeführt zu werden.

Halle, 18. Febr. (Eine wackerste Jungfrau.) Auf dem Cankauer Weg wurde ein junges Mädchen von einem Wächter überfallen. „Seid oder das Leben.“ Da war er aber an die laiche Adresse geraten. Selbstgegenwärtig hielt ihm das Mädchen nicht das Gesicht hin — sondern einen Revolver auf

die Brust. Nachdem sich der junge Mann von seinem ersten Schreden erholt hatte, sog er sich schleunigst zurück und verschwand im Dunkel.

Nienburg. In der Nacht zum Montag brach in der früheren Hallströmischen Maschinenfabrik und Eisengießerei im Mittelarm ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Die Nienburger Notrufpolizei bekämpfte das Feuer erfolgreich. Man machte die Entdeckung, daß nicht weniger als 15 Brandstellen gelegt waren und fand Leichte, in Zute verpackt, mit darunter lebenden Bezugsbehalten. Die Polizei stellte in kurzer Zeit den Täter in der Person des Arbeiters Pfeil fest. Er gestand, die Tat auf Anstiftung des Fabrikleiters Hergst aus Bremen begangen zu haben. Hergst hatte das Grundstück vor einigen Jahren gekauft. Der Brandstifter hat eine Belohnung von 3000 Mark erhalten. Hergst, der alle vier Wochen von Bremen nach Nienburg reiste und in Veraburg übernachtete, wurde verhaftet. Zwei Familien, die in der Fabrik wohnten, konnten mit Mähe gerettet werden. Die Maschinenfabrik war für eine hohe Summe, wie es heißt, 400000 Mark, versichert.

Thale, 19. Febr. Westfälische Wanderung einer Weißfischhülle. Ein vierjähriges Mädchen in der Nähe von Haderbade verlor beim Spiel eine Weißfischhülle. Der Arzt nahm an, daß die Hülle sich nunmehr im Magen befindet und behandelte das Mädchen entsprechend. Da sich aber kein Erfolg einstellte, mußte es nach Quablinburg ins Krankenhaus gebracht werden, wo man durch Röntgenaufnahme feststellte, daß der Fremdkörper sich weder im Magen noch Darm befand, sondern merkwürdigerweise in die Lunge eingedrungen war. Eine in der Universitätsklinik zu Halle nunmehr vorgenommene Operation schaffte den Fremdkörper ab.

Sür Kuch' u. Schmaus  
In jedem Haus!

**Rama**  
MARGARINE  
butterfein

½ lb  
50 Pfg.

Lichtenberg. (Ein Fünfzigjähriger als Räuber.) Im Wohnhause des Gutbesizers Richard Dellhäuser hier erfassten in den Abendstunden ein maskierter junger Mann, der von dem an einer Hand gekümmert allein im Hause befindlichen unter Verdrehungen mit einem Revolver Geld verlangte. Unter ständigem Vorhalten der Waffe wandte der Räuber Delhäuser, der bei seinem Handgelenk durch das Hand zu leuchten. Als beide in das Obergeschoß kamen, war plötzlich Dellhäuser die Lampe in Boden und tanzte die Kette hinunter, um Hilfe zu holen. Als diese kam, war der Räuber verschwunden. Am folgenden Tage wurde ein Hund auf seine Spur gelenkt. Dieser verstellte nach kurzer Zeit den im 16. Lebensjahre stehenden Knack B. E. Z., der in seiner Lebensgeschichte die Tat eingestanden. Da man glaubte, daß kein Fischweibchen vorlag, wurde von der Verhaftung des jugendlichen Räubers abgesehen. Seitdem ist aber F. häufig geworden und wird polizeilich gesucht.

Dresden. (Saccarali führt sich „totgehenet“.) Die jüngste Stadtverordnetenversammlung hat im wesentlichen mit der Entscheidung der Steuerangelegenheit des Fiskus Saccarali ausgefüllt. In dem Beschlusse des Fiskus gegen seine „Totsteuerung“ wird vom Stadtrat mitgeteilt, daß der normale Steuerertrag für die Fiskusverwaltungen um 8 Prozent der Bruttoerträge beträgt, das heißt Aufwahrungen als „fiktiv hochstehend“ anerkannt werden. Trotzdem habe der Rat die Steuer von vorherhin bis auf 5 Prozent ermäßigt und schließlich auf insgesamt 9500 Mark festgelegt. Das entspricht nur einer dreiprozentigen Besteuerung der Bruttoerträge aus Eintrittsfaktoren mit Ausnahme einem Steuerertrag von rund 15000 Mark gegen. Saccarali fordere aber völlige Steuerbefreiung und habe selbst den ermäßigten Betrag noch nicht bezahlt, so daß die Steuer nötigenfalls zwangsweise bei-

getrieben werden müsse. Der Rat stellt weiter fest, daß Saccarali in Leipzig, Rann und Chemnitz 8 Prozent zahlen mußte. Weiter teilt der Rat mit, daß er beschloßen habe, von einer Verwendung des Saccarali-Geldgebüdes als Stadthalle abzusehen.

Neustadt (Dörf). (Die Brannen neben dem Düngraben.) Im Dorf Neustadt sind seit dem 22. Januar drei Personen an Typhus gestorben und weitere acht Personen erkrankt. Man führt die Krankheit auf die alte Wüste zurück, die Düngraben neben den Brannen anzulegen.

## Die Missionskonferenz der Provinz Sachsen,

die ja in anderer Provinz nicht mehr fremd ist, konnte mit Dank gegen Gott in den Tagen vom 12. bis 15. Februar d. J. in Halle ihre 50. Jubeltagung begehen, welche wie in früheren Jahren ein umfangreiches Programm anwies und in allen ihren Teilen eines sehr zahlreichen Besuches sich erfreuen durfte, ein Zeichen, daß die Missionskonferenz in steigendem Maße Anziehungskraft erlangt hat und daß das Missionsinteresse in unserer Provinz und in der Stadt Halle ein reges ist. Welche Beachtung und Würdigung die Missionskonferenz und die von ihr vertretene Mission erfahren hat, davon legten Zeugnis ab die vielen z. T. bekenntnisschweren Glückwünsche, die der Konferenz entboten wurden, unter ihnen sind hervorzuheben die der Provinzialkirche, ausgeprochen durch Herrn Generalinspektor D. Schöttler, der die Mission als das primäre Anliegen der Kirche bezeichnete und zugleich zur allgemeinen Freude mitteilte, daß das Konfessionarium in seiner letzten Sitzung das Gehalt für den von der Missionskonferenz angestrebten Provinzialmissionsparket in dem Etat eingestellt habe, ferner die der theologischen Fakultät durch den Dekan derselben, Herrn Prof. Schamerius, welcher betonte, daß bereits seit 200 Jahren enge Beziehungen beständen zwischen der Fakultät und der Mission, und schließlich die des Herrn Oberpräsidenten, ausgeprochen durch seinen Vertreter, der seine Freude über die Erfolge der Mission und der Missionskonferenz zum Ausdruck brachte, die zugleich dem deutschen Volke zugute kämen. Ihre Weibei erhielt die Missionskonferenz durch den gut besuchten Missionsfestgottesdienst, welcher nach alter Gewohnheit am Montag-Abend, den 13. Februar, in der Marienkirche abgehalten wurde. Selber ergreifend und wahrhaft erhebend festpredigt hatte Herr Universitätsprofessor Vorwärts-Warburg zugrunde gelegt die Schriftworte Dfg. Joh. 11, 15 und 1. Joh. 5, 4. Er rebete darin von dem großen Geisteskampf, der gegenwärtig bestche, insbesondere von dem Kampf zwischen dem Christentum und den nichtchristlichen Religionen. Für den Glauben ist es nicht zweifelhaft, wer in diesem Kampfe siegen werde: Christus als der Inhalt des Glaubens, Christus als der ewige Gottessohn. Sie sind gewesen, die wir als die Stifter jener nichtchristlichen Religionen kennen: Buddha, Confucius, Mahammed. Christus aber lebt und herrscht. Das gibt der Mission Mut und Kraft bei ihrer schweren Arbeit. — Zu besonderem ansehnlichen Dant gegen Gott waren die beschiedenen Rückblicke, welche in den einzelnen Verammlungen angestellt wurden, vor allem der Rückblick des Herrn Superintendenten Meinhof über die 50 Jahre Missionskonferenz, in denen es verwickelt wurde, was damals Warand, der Gründer der Missionskonferenz, wünschte und erstrebte, daß nämlich die Mission zu einem Anliegen der Kirche und der Pastoren werden solle, aber auch der Rückblick auf das letzte Arbeitsjahr, aber das berichtet wurde von dem Herrn Pastor Schiele und Missionsdirektor D. Knaal. Besondere Wertung erlangte die Missionskonferenz durch den bedeutamen Vortag des hervorragenden Missionskenners Prof. Sal. Richter über das Thema „Das Heidentum als Missionsproblem“. Er behandelte dasselbe mit der Gründlichkeit eines wissenschaftlichen Forschers, führte aber am Ende seines Vortrages seine Zuhörer auf die Höhe des Christenlaubens, auf das Kreuz von Golgatha, in dem allein Rettung liegt wie für die Christenheit, so erst recht für die Heidentum und erbrachte den Beweis, daß das Christentum den Charakter der absoluten Wahrheit und Offenbarung besaß, was gegenüber dem Heidentum und den nichtchristlichen Religionen. — Mit der Sitzung „Trene um Treue“, unter die Herr Missionsinspektor Weichert sein Schlusswort stellte, fand die Missionskonferenz einen erhebenden Ausklang. Pfarrer Ahmus.

**Religiöse Nachrichten.**  
 Donnerstag, den 23. Februar ds. J. **Bibelkunde** bei Herrn Gerstbeck, Nebenzimmer, wozu herzlich einladet.  
 Pfarrer Ahmus.

Nach dem 25. Februar berechnet die Post, falls bis zu diesem Termin das Abonnement nicht erneuert ist, eine Verpöndigungsgebühr von 20 Pfg. Beziehen sie die Weiterlieferung unseres Blattes sofort, damit am 1. März keine Unterbrechung eintritt. Es genügt, einen entsprechenden Zettel mit genauer Angabe dem Briefträger mitzugeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.



## Gerichtshalle.

Das Urteil im Hamburger Zuckerschieberprozess. Im Hamburger Zuckerschieber-Prozess wurde von der Strafkammer in der Berufungsinstant das Urteil verkündet. Die drei Hauptangeklagten, Kaufmann Walter Sewler, Emil Seidman und Marcus Harber, erhielten eine Erhöhung ihrer Freiheitsstrafen. Die Strafe für Sewler z. B. wurde von fünf Jahren Zuchthaus auf sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust erhöht.

Die Tragödie eines Verzweifelten. Ein 73jähriger Arbeiter verzweifelte, die durch einen professionellen Vorgesetzten erzwungene Räumung seines 40 Jahre hindurch von ihm bewohnten Bauernhofes zu verhindern, und setzte in seiner Verzweiflung das Gebäude am Tage der Räumung in Brand. Das Altonaer Gericht erkannte ihn für schuldig und verurteilte den alten Mann zu einem Jahre Zuchthaus. Doch soll mit Rücksicht auf das hohe Alter verhandelt werden, auf dem Grunde räume die Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe umzuwandeln und für eine zeitliche Bewährungsfrist zu erreichen.

## Neues aus aller Welt.

Ein Tunnel von Spanien nach Tangué. Nach einer Meldung aus Tanger hinderten einige spanische Ingenieure die Möglichkeit eines Unternehmens zwischen Spanien und Afrika. Der Tunnel soll von der Bai von Baoueres ausgehen und in einem Bogen nach Tangué geführt werden. Er würde eine Länge von 48 200 Meter erhalten.

Mitiz eines Luftschiffes. Ein Seeflugzeug der Kuba-Amerika-Linie kürzte an der Küste von Florida um 200 Fuß Höhe in die Wisconsin, zwei Seemeilen von der Küste entfernt. Die neuartigen Anlagen des Flugzeuges konnten geteilt werden. Einer von ihnen wurde schwer verletzt. Es war nicht möglich, den Apparat zu bergen.

Das belgische Kolonialministerium ludt Frauen für die Kongokolonien. Das belgische Kolonialministerium veröffentlicht eine Anzeige, in der es für 20 000 Kongokolonien, besonders in Leopoldville, junge belgische Mädchen zur Heirat ludt, da die Kolonisten eine Heirat mit Negerinnen als für das Ansehen der Weißen schädigend und als Verstoß gegen das Staatsinteresse betrachten, lie aber andererseits der weiblichen Jugend die des Jungs-gelöstentums im Congo entgegenstünden.

Die vermischten Stillschläger. Die fünf Tage lang im Montebello-Gebiet vermischten beiden deutschen Eis-läufer, Baron Tschammer und Graf Schweinitz, sind wohl behalten zurückgekehrt. Sie sind mit äußerst knappem Pro-viant in einer Untertanisbühne eingekerkert gewesen. Sie befinden sich zurzeit in Montroz bei Chamoni, wofin je-doch zurzeit die telefonische Verbindung infolge des Un-wetters der letzten Tage unterbrochen ist, so daß nähere Einzelheiten noch ausfallen.

Zwei Arbeiter durch eine Dynamitpatrone getötet. In einem Tunnel bei Sandino wurden durch eine zu spät explodierte Dynamitpatrone zwei Arbeiter getötet und ein dritter schwer verletzt.

Geisteskrankheiten auf der Weichsel. In der Weichsel hat sich in der Nähe von Warschau ein Eisbad gebildet. Politische Artillerie und Heeresflugzeuge verühten bisher ergebnislos mit Granaten und Bomben den Eisbad zu sprengen. Einige Ortschaften sind überflutet worden, doch trotz der Hauptflut keine besondere Gefahr, da der Wasserstand der Weichsel im Fallen ist.

Geistesliche Weisheit. Auf Anweisung der F. G. Farben-industrie in Frankfurt a. M. hat das Korrekturengericht den Drogerien Charles Kluge zu 100 Franken Buße verurteilt wegen Vergehens gegen das elbigenähliche Gesetz über den Schutz der Fabrikmarken. Er hat Apirinhäfen mit Tabletten verkauft, die eine Nachahmung derjenigen der wohlbekannteren Fabrik darstellen.

Ein Weibchens-Hof in Wien. Die Gemeindevorwal-tung hat beschloffen, einen Wohnhausneubau in Meibling Liebsteht-Hof zu benennen.

Die Glücke in den Bärenkäse. Eine unerwartete Maßstet wurde zwei Löwen kürzlich in einer Straße von Paris zumiß. Zwei staltliche Löwen wurden in Käfigen herumgeführt, um für einen Film Neklame zu machen. Der Anblick der Könige der Tiere von nicht nur eine riesige

Menigenmenge herbei, er bestieg auch zwei Säbne, die sich im Korb eines Gefäßhändlers in der Rue Bangrad be-fanden, in Erregung. Da sie nun vor den gefährlichsten Be-trieben stehen wollten oder ihr so wie so nahe bevorstehendes Ende abzufügen gedachten — lie entwallten aus dem Korb und klatterten geradenwegs durch die Zwischenräume des Gitters in die Käfige und in die Nagen der Löwen. Der überraschte und entrüstete Gefäßhändler will sich seinen Verlust nicht gefallen lassen und beantragt Schadenerlaß.

Mit Mann und Maus untergegangen. Wie aus Alsborg gemeldet wird, ist ein unbekanntes Motorlösch an der Ostküste von Jütland plötzlich gesunken. Die Katastrophe nahm einen so raschen Verlauf, daß Hilfe nicht gebracht werden konnte. Die Rettungsboot fanden nur noch eine Wasserfontäne an der Unglücksstelle vor. Die gesamte Besatzung des Schiffes hat den Tod gefunden.

Explosion eines amerikanischen Tanksschiffes. Im Tafo trafen auf einen Fährerzug 21 Ueberlebende des amerikanischen Tanksschiffes „Cuba“ ein, das wie sie berichteten, am 19. Januar von San Pedro nach Japan abgegangen war und vor einigen Tagen explodierte. Der Kapitän und dreißen Mann der Besatzung wurden ge-tötet. Von den Ueberlebenden sind mehrere bei der Explo-sion verletzt worden.

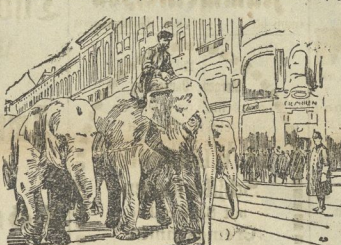
Als bin der Kaffe Strelemanns. Aus Paris wird berichtet: Ein eigenartiger Fall von Größenwahn erregte vor einigen Tagen auf den Pariser Boulevards großes Aufsehen. Ein etwa 50 Jahre alter Herr gab sich als der Kaffe Strelemanns aus, kaufte eine Tabaktabak und einen Blumenhändler leer und wollte gerade freigebig seine Schätze verteilen, als ihn die Polizei festnahm. Zu dem Chauffeur des Taxis, der ihn fuhr, hatte er gelagt: „Ich bin der Kaffe Strelemanns, fahren Sie mich ins Bois de Boulogne. Wir werden lange dort bleiben; denn ich brauche Ruhe, um über die Organisation des Weltfriedens nachzudenken.“ Die Polizei brachte den Gestankranken, der aus Toulouse stammt, in eine Heilanstalt.

Schwerer Laminierkur bei Chamoni. In dem oberen Tale der Arve unweit von Chamoni stürzte eine Lamine zu Tal auf die Hauptverkehrsstraße zwischen den Dörfern Argentieres und Valloire, so daß zwischen beiden Orten der Verkehr eingestellt werden mußte.

Der Kampf gegen den Alkoholismus in Norwegen. Der norwegische Polizei ist es gelungen, aus dem Dänemark eingetroffenen Dampfer „M. G. Weichsel“ drei bekannte Alkohol-Schmuggler zu verhaften. Der Kampf gegen den Alkoholismus nimmt immer schärfere Formen an.

## Die Großstadt als Oshungel.

Ein seltener Anblick bot sich kürzlich den Berlinern, als eine Herde von 25 Elefanten, von Äthiopiern, zum Zirkus



Die Elefanten-Herde auf dem Wege zum Zirkus.

Zirkus Busch zog. Unter Bild zeigt die Diebstäuer auf dem Wege zum Zirkus.

Nebst Polzeone stehen zwei englische Kampfflu-gezeuge in der Luft zusammen und stürzen brennend zu Boden. Einer der Piloten konnte sich durch Fallschirm-Abwurf retten, der andere wurde getötet.

Zu Prenzlan kam es auf einer öffentlichen Ver-ammlung der Nationalisten zu einer heftigen Schläge-

rei zwischen Sakenkreuzlern und Kommunisten. Es gab auf beiden Seiten Verlegte, so daß die Sanitätssotome alarmiert werden mußte.

In London erzielte bei einer Verpfeigerung eine Meerfchampeife, die einst Charles Dickens gehörte, den Preis von 1080 Mart.

## Immer neue Schwindelketten in Berlin.

Betrügerischer Hausverwalter.

Der Kaufmann Walter Leiner aus der Jethenstraße wurde durch die Kriminalpolizei festgestellt. Leiner wird beschuldigt, große Beträge zu Ungunsten einer italienischen Grundbesitzerfirma, deren Geschäftsführer er ist, an eine falsche Person zu haben. Der 32 Jahre alte Kaufmann ist nominal Eigentümer von dreißig Berliner Hän-tern. Außerdem verwaltert er für die Union Synodaliare Italo-Debia G. m. b. H. die Ithen Eile in der Jethen-straße 22 hat, sechzig Berliner Grundstücke, die meist Zinsen gehören. Durchschnittlich nahm er monatlich etwa 100 000 Mart ein, die er sämtlich unterließ.

Nach eine Schwindelkette.

Die Kriminalpolizei glaubt einer neuen Kommission-schwindelkette sich auf die Spur gekommen zu sein. Die Ermittlungen haben bereits zur Verhaftung eines ange-schlenen Alkoholisches Max Keilonat aus der Johann-Georg-Straße zu Halensee geführt.

## Hochwasser im Erzgebirge.

Die Siffaktion.

Der starke Temperaturrückfall und die dadurch ein-getretene Schneeschmelze verbunden mit den anhaltenden Regungen hat ein Anhschwellen an der Siff und Wehrabgabe des oberen Erzgebirges hervorgerufen. In ver-schie-nen Orten wurde die Lage derart bedrohlich, daß die Feuerwehr an einigen Stellen eingreifen mußte. Verchie-entlich drang das zu Tal fließende Wasser in die Keller und Stallungen ein und richtete teilweise erheblichen Scha-den an.

## Stierkämpfer mit 11 Jahren.

Senjation in Spanien.

Die mexikanische Kleinstadt Monterey hatte kürzlich ihren großen Tag. In ihrer Sklerenra fand ein Kampf statt, bei dem zwölf Stierkämpfer, die staltlichen Käfigen des spanischen Stierkämpfers, die Stierkämpfer Manuel und sein 11-jähriger Bruder José betraten zum ersten Male die Arena. Stolz schlug sich der Vater Bionewido, selbst ein alter Stier-kämpfer mit reichlicher Vergangenheit vor die Brust. Die Gallerie der Zuschauer waren schon lange vor der Vorstellung bis auf den letzten Platz gefüllt. 30 000 Men-schen haben dem neuereuerenden Schauspiel zu; ein Trom-petenklang, der die Mauer von Senjion zum Umkreisen hätte bringen können, eröffnete den Kampf. Auf tanzen-den Herden sprangen in den Farben Senjions die Bionewidos herein und senkten die langen eberbiegtig grünen vor den jugendlichen Kämpfern. Die Garbenderos aber schwenkten ihre Seidenfächer in den Farben Spaniens. Aber die eigentliche Vorstellung begann erst, als die beiden jugendlichen Toreros in prachtvollen Seidenewändern mit blinkenden Schwerten die Zuschauer grüßten und 30 000 heller gefärbene Reffen ihnen ihr Hoch entgegenbrachten und jubelten.

Dann wurde es still und stierlich wie in einer Kirche. Und nun geschah, was kein Theater in Senjion besser könnte. Manuel beugt das Knie und erwartet den vor-wärtstürmenden Stier. Schon glaubt man, das bis zur äußersten Wut gereizte Tier werde den Kleinen auf die Hörner nehmen, — da springt er mit jähem Satz zur Seite und — stößt ihm im gleichen Augenblick schon den Kopf auf in den Halsanfang. Einige Sekunden später sieht man den Stier, der zu Tode gestotzen wurde, in einem Augenblick auf gefällichen Kniff angewendet, der in Fachsprache „Die Todesgabe“ heißt.

Man kann sich vorstellen, daß selbst der berühmte Bionewido niemals solchen Weisheitsraum entseffte wie nun sein halbwüdriger Junge.

Und nun wird der Siegeszug der beiden Knaben durch Mexikos Stierkampfsäle weiter gehen, da man dort nicht — wie in Europa — das Auftreten von Kindern in so wachsalren Rollen zu verbieten pflegt.

## Ullerswilsbaderer von Hilarion.

Der überwindende Jules Verne. — Die Mondstrafe. — Die Sonngorgel. — Das vereinigte Stromanbat. — Immer erst der Holzweg. — Kunstausstellung.

Manfrät — bei der 100. Weiderkehr des Geburtstages Jules Vernes — hatte man Gelegenheit, eine merkwürdige Feststellung zu machen; der Dichter, dessen phantastische Gebilden die Spannung von aberhundert „nativen“ Yelern, aber ebenf das Lädeln von aberhundert „Aufgelärten“ hervorgerufen hatten, ist zum Propheten geworden. Wenigstens in einigen wichtigen Punkten. Luftschiff und U-Boot sind nach 30 Jahren Träume gewesen, deren Ver-wirklichung mindestens in weiter Ferne zu liegen schien. Seine sind die nächsten Laute. Soll es nun ebenf mit dem Jules Vernes Weltentauschschiff werden? Man weiß nicht recht, wie man sich dazu verhalten soll. Soll man sich durch Velsichtigbarkeit blamieren? Soll man



durch Stiefs rückständig erscheinen? So viel steht fest, daß ein Wiener Gelehrter, Präsident der wissenschaftlichen Gesellschaft für Höhererziehung, Dr. Hoeft, sich wirklich und wahrhaftig und ernstlich mit diesem Problem seit Jahren befaßt hat, und seine verchiedenen Raumfahrt-Szenen theoretisch worfeln schon vorweisen kann. Die etliche alte Karte mit Messinstrumenten, die 100 Kilo-meter hoch fliegen müße Velsicht werde sich eine Karte künftig einmal den Fortwrecher von Erdteil zu Erdteil vermitteln, und zwar in selbstbesten Schnelligkeit, denn von Wien bis zur Sübsee brauche die Karte nur eine

knappe Stunde. Geht sich das Zufutsmusik. Und Dr. Hoefts Bemerkung, daß keine Raumschiffe zum Mond oder zum Mars mit den Mitteln der heutigen Technik noch nicht darstellbar sein, wollen wir Glauben schenken. Aber ganz fraglos wird dieser Traum einmal in Erfüllung gehen. Holstisches Zeitalter der Vollstufheit. Noch bist du knapp hundert Jahre tot, und schon erhebt sich die Armeie von Mensch — dies Ameislein — dies Ameislein — diese Ems — dies Emslein — dies emlike Menschlein, wollte ich lagen — erhebt sich, auf den Mars fliegen zu wollen. Das ist zum mindesten weder gedacht, mes Dedalus würdig. Aber nett wäre es doch, wenn trotz al dieser Zufutsmusik auch die Melodie des Polittions noch gelegentlich zur Sprache käme. Ist es nicht gar fieslich zu hören, daß man in der alten Kirchenorgel von Stelepe Barton in der Grafschaft Essex etwa 80 Pfund Hontg entdeckte, die das fleißige Volk der Wien dort in den Pfeifen aufgeschichtet hatte? Leider ist solche Beschaulichheit schon recht selten geworden. Im Eilgungtempo — was läge ich im Wettschreittempo ran, jedes keine Strafe, keiner hat Zeit, denn Zeit ist Geld, und Geld hat eben keiner. Ein Herr Joseph Penne in Neunorf gerät mit den Verkehrs-vorschriften in Konflikt. Saltelmaln überfahren. Wird vorgeladen. Kommt aber nicht. An seiner Statt ein Brief: „Vorladung gehalten. Sie haben keine Zeit. Ich ebenf wenig. Schutzmann hat recht. Lege fünf Dollar Strafgeld bei.“ — Abgemacht! Man möchte den Mann gar nicht glauben, daß er den Verkehr geföhrt hat. Im alten Europa verleben wir das noch so gar, so sehr wir uns auch darum bemühen, das große amerikanische Vorbild flauschig zu kopieren. Wir bauen Hochhäuser und reifen wie wider



ab. Wir erziehen Knaben, wie das Natur-Musik am in Charlottenburg, und reifen sie wieder ab, weil sie polizeigewirnd sind. Wir lassen und eben doch nicht ganz aus der Ruhe bringen. Erst muß der Holzweg begangen sein. Dann finden wir velsieftig noch den richtigen. Es ist es mit der Knie der „national wertvollen“ (d. h. uners-kätzlichen) Kunstwerke in Deutschland. Die Tafelchen leh-ren, daß ein Bild nach dem anderen von dieser Liste und mltin aus Deutschland verhandelt. Dann wird man ver-luden, die Rembrandts und Durers und Titians zurück-zulassen. Mit Geld, denn die haben antwortend doch noch Zeit (h. o.). Eine Schmach eigentlich, daß mit knap-



sther Kunst immer noch gehandelt werden kann. Welcher Drollmann hat das Recht, einen Soldaten der Weltkriegs-zeit vorzutauschen? Sind seine Werte in Hissen aus-zurücken? Hier sollte verhandelt werden, was billiger-weise dem Volke, und zwar dem ganzen Volke gehört.

## Humoristisches.

Verfehmung. „Nun, Herr Doktor, haben Sie sich mit Ihren Affentent wieder ausgehüßt? Ich sah Sie nämlich heute ganz freischlich nebeneinander spazieren gehen.“ — „So, das haben Sie richtig gesehen. Wie haben uns sogar verfehmergeüßt.“

Sein Rat. „Wenn ich nichts nicht schlafen kann“, befrante der Dichter, „dann kommen mir die besten Gedanken für meine Gedichte.“ — „Dann sollst du aber ein Schlafmittel nehmen“, riet der Dyziker.

# Schützenhaus



## Großes Bockbierfest u. Tanz

Anstich des hochfeinen **Schultheiss-Patenhofer-Urbock** (Starkbier)  
 Stimmungsvolle Dekoration - Bockmützen gratis — Büfett, Küche und Keller bieten Spezialitäten  
 In den Gasträumen ab 4 Uhr: **Herr Zeuner-Wittenberg**  
 Im Festsaal ab 4 Uhr: **Tanz** Musik stellt die beliebte Stimmungskapalle

Sonntag, den 26. Februar

Nehmt zum Scheuern

Henkel's  
**GATA**  
 das unvergleichliche Putz- u. Scheuermittel!

Prima  
**Siebenbürger-Gebirgs-Rotklee**  
 (garantiert selbstet, Reinheit 98% und Reinkraft 94%)  
 hat abzugeben  
**Landbund-Kornhaus Wittenberg e. G. m. b. H.**  
 Niederlage Kemberg

**Achtung.**  
 Erste am Freitag, den 24. Februar, früh mit einem Auto  
**Gänsefedern**  
 im Restaurant „Zur Weintraube“ ein. Bestellungen für sofortige und spätere Lieferungen nehme entgegen.  
**Erich Schnee, Gänsefäberei, Jüterbog**

Morgen Donnerstag  
 früh 1/8 Uhr  
**frischen Speckfischen**  
 Bäckerei Matthes

Empfehle  
 morgen Donnerstag  
 früh eintreffend:  
**frische grüne Heringe**  
**frischen Schellfisch**  
 Reinhold Hartmann

Eine  
**Forstplan-Wiese**  
 zu verpachten. Zu erfragen in der  
 Geschäftsstelle d. St.

**1 Morgen Wiese**  
 auf mehrere Jahre zu verpachten, sowie  
**ein Posten Heu**  
 zu verkaufen  
**Dübener Straße 20**

**VERITAS**  
 kann ich Dir  
 nur raten

**CLEMENS MÜLLER & G.**  
 DRESDEN-N.

**Apfelsinen**  
 Stück 5, 8 und 10 Pf.  
 2 Stück 25 Pf. 2 Stück 35 Pf.  
 Zitronen · Pfäumen  
 Ringäpfel  
 Mischobst Marmelade  
**Kunsthonig**  
 Pf. 40 Pf.  
 Speisestrup · ff. Rüben-saft  
**Pa. Pflaumenmus**  
 Pfund 40 Pf.  
 empfiehlt **F. G. Slaubig**

**F. N.-Welt-Qualitäts-Motorräder**  
 350 ccm Autoreifen Mk. 1025,—  
 500 ccm obengesteuert Mk. 1190,—  
 500 ccm obengesteuert Autoballon  
 Mk. 1250,— Vorführung jederzeit  
**R. O. Heinze, Wittenberg**  
 Kraftfahrzeug-Handlung und Fahrschule

**Slangenhäuten**  
 hat abzugeben  
**A. Kanner, Markt Zwickewitz**  
**Teppiche — Läufer** ohne  
 Anzahlung in 10 Monatsraten lief.  
 Teppichhaus Agay & Gluck, Frankfurt  
 a. M. 7118. Schreiben Sie sofort.

**Veritas-Nähmaschinen**  
 hochwertig in Präzision.  
 Elegant in der Ausstattung.  
 vor- und rückwärtsnähend  
 sticken und stopfen  
 Lieferbar auch bei Wochenraten  
 von 2,65 M. an ohne Anzahlung.  
**Vertreter:**  
**Otto Leibnitz, Uhrmacher**  
 Kemberg, Töpferstraße 11

Prima junges fettes  
**Rind- und Kalbfleisch**  
 empfiehlt **Richard Krausemann**

Frisches  
**Kammelfleisch**  
 empfiehlt **Ernst Bachmann**

Morgen Donnerstag  
 empfehle von 2 Uhr ab  
 in feinsten Qualität:  
**Ia. Windbeutel**  
**Schillerlocken**  
 mit Schlagsahne  
**Cremerischnitte**  
 ff. Pfannkuchen  
**Ernst Wend**  
 Bäckerei - Conditorei

**Brut-Gier**  
 Japanische Höcker - Gänse  
 (Leistung 160 Eier)  
**Kaki-Kampbell-Enten**  
 (à Stück 50 Pf.)  
 weiße amerikan. Leghorn  
**Ernst Schmann, Leipzig Renn. 9**  
**Haus- und Grund-**  
**besitzer-Verein**  
 Am Freitag, abends 8 Uhr  
**Vereinskränzchen**  
 im **Hotel Blauer Hecht**

**Krieger- und Landwehr-**  
**und Verein**  
 Donnerstag, den 23. Febr., abends  
 1/9 Uhr im **Schützenhaus**  
**Versammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Einladungen  
 2. Antrag: Abstimmung über ein  
 Wintervergnügen  
 3. Kreisverband betreffend  
 4. Verschiedenes  
 Von zahlreichen Erscheinern wird dringend  
 gebeten **Der Vorstand**  
**Reitsport-Verein.**  
 Freitag, den 24. Februar, abends  
 1/9 Uhr in der **Weintraube**  
**Versammlung**  
**Der Vorstand.**

Am **Wittwoch, den 22. Febr., abends 8 Uhr**  
 läuft im hiesigen **Schützenhause**  
 der vielbeschnittene, stark umschnittene  
**Panzerkreuzer Potemkin**  
 Revolutionsfilm-schauspiel in 6 Akten  
 mit gutem Beiprogramm als  
**Das Wunder des Soldaten Iwan**  
 und die  
**März- und Umgebung auf dem Leuna-Werte**  
 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. Erwerblose und Altersrentner zahlen  
 die Hälfte **Ortsgruppe der K. P. D.**  
**Filmvorführung des Gv.-Soz. Freßverbandes**  
**Sonnabend, den 25. Februar, abends 8 Uhr im Schützenhause**  
**Glaube und Heimat**

Großes Filmschauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Drama von  
 Karl Schöberl, mit Deklamationen, Klavier, gesanglichen  
 und musikalischen Einlagen.  
 Hierzu werden alle evangelischen Glaubensgenossen herzlich eingeladen.  
 Gsangstücke mitbringen  
**Eintrittskarten** zum Preise von 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben  
 bei den Herren **Büchsenmeister Thomas, Kirchhoff, Landant Kühn** und dem  
**Untersekretär.**  
 Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung** Eintrittspreis 15 Pf.  
**Weyer, Prospekt i. H.**

**Thomasmehl | Schwefel. Ammoniak**  
**Kali 42% | Leunasalpeter**  
**Kainit | Superphosphat**  
**Ammoniak-Superphosphat 9 x 9**  
**Kalkstickstoff**  
 geben billiger als vom Lager (Wabn)weicher)  
**Zöbiger Bankverein**  
 von **Schröter, Körner & Comp.**  
 Kommandit-Gesellschaft auf Aktien  
 Niederlage Kemberg

**Ein junger Jagdhund | Lumpen, Knochen usw.**  
 ist entlaufen. Wiederbringer er-  
 hält Belohnung.  
**W. Heinz, Reuden | Max Schulze, Mauerstr. 10**

Am Dienstag morgen 3 Uhr entschlief sanft unser  
 lieber Vater, Schwieger- und Großvater  
 der Privatmann  
**Friedrich Heilmann**  
 im Alter von 80 Jahren.  
 Kemberg, den 22. Februar 1928  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
 Die Beerdigung findet Freitag, 3 Uhr nachmittags  
 vom Trauerhause statt

Heute früh 5<sup>40</sup> Uhr verschied nach kurzer Krank-  
 heit meine liebe Frau, unsere gute Mutter  
**Lieschen Werther**  
 geb. Thiele  
 im Alter von 32 Jahren.  
 In tiefstem Schmerz  
**Der trauernde Gatte nebst Kindern und Verwandten**  
 Kemberg, den 22. Februar 1928.